

Inhalt

Dank	6
Geleitwort	7
Teil I: Grundsätzliches	
Einstimmung	19
1 Das dynamische Zusammenspiel der vier Grundfunktionen	21
Das Modell	22
Quaternio: Symbol der Ganzheit	22
Polares Verbundensein der Grundfunktionen	25
Fünfter Pol: Ich-Bewusstsein als Quinta Essentia	27
Historischer und symbolischer Hintergrund des Modells	28
Relevanz für Individuation und Psychotherapie	30
2 C. G. Jungs Typologie – Ausgangspunkt	33
Jungs Intention	34
Missverständnisse	36

Teil II: Darstellung der einzelnen Funktionen

3	Die wahrnehmende Dimension	39
3.1	Die Empfindungsfunktion	39
	Exkurs: Gestaltgesetze	41
	Reichtum, Vielfalt der Sinne	42
	Therapeutische Relevanz	43
	Kreativität – Synästhesien	44
	Wahrnehmend – nicht wertend	45
	Symbolik	45
	Symbolik der einzelnen Sinne	47
	Empfindungsfunktion und Spiritualität	50
	Kollektives Schicksal der	
	Empfindungsfunktion	51
3.2	Die Intuitions-Funktion	52
	Ahnungsvermögen	53
	An der Schwelle zum Unbewussten	53
	Charakteristika und Symbole	54
	Quelle von Ideenreichtum	55
	Die Intuition in anderen	
	Wissenschaftsbereichen	55
	Gefahren der Intuition	56
	Nähe zu Komplexfeldern	57
	Intuition und Spiritualität	58
4	Urteilende Dimension	59
4.1	Fühl-Funktion	59
	Einstimmung	59
	Adäquater Ausdruck	60
	Rehabilitierung des Fühlens	61
	Fühlen und wissenschaftliche Erkenntnis ...	62
	Umschreibung der Fühlfunktion	63
	Konkretes und autonomes Fühlen	63
	Integrationsfähigkeit	64
	Ständiges Fließen	65
4.1.1	Aspekte des Fühlens	66
	Affekt	67

	Psychischer Kern – somatisches Erleben – symbolisches Bild	67
	Ergriffen-Sein – dissoziierende Wirkung . . .	68
	Affekt und Komplex	69
	Therapeutische Zugänge	70
	Emotion	71
	Die ›verlorene‹ emotionale Energie	71
	Emotion zwischen Affekt und Gefühl	72
	Mittler zwischen Bewusstsein und Unbewusstem	73
	Stimmung	74
	Zeitalter der ›Empfindsamkeit‹	75
	Ursprung in der Musik	75
	Vielfalt der Stimmungen	76
	Kollektiver Schatten ›Stimmungsmache‹ . . .	77
	Gefühl	78
	Fühlgedächtnis – archetypische Dimension	78
	Nähe zum Bewusstsein	79
4.1.2	Beziehungsfunktion Fühlen: Verbundenheit	81
	Gefahren der verdrängten Fühlfunktion . . .	82
4.1.3	Spiritualität der Fühlfunktion	83
	Zentrales Symbol Herz	83
	Alchemie des Herzens	84
	Das Herz in der christlichen Religion	86
	Maria – Bild der Gefasstheit	86
4.1.4	Therapeutische und gesellschaftliche Relevanz	87
4.2	Denkfunktion	89
	Eingrenzung	89
	Verallgemeinerung – Verlust des Werts . . .	90
4.2.1	Die Denkfunktion in der Analytischen Psychologie	91
	Aktives und passives Denken	92
	Zur Kritik des mental-rationalen Denkens	93

	Ein umfassendes Verständnis des Denkens	94
	Wert und Potential der Denkfunktion	95
4.2.2	Reflexion verschiedener Denkweisen	97
	Denkstil – Denkkollektiv – Denkwang	97
	Therapeutische Relevanz	98
	Historische Grundlagen	99
	Ursprünge abendländischen Denkens	100
	Entwicklung des rationalen Denkens	101
	»Die Schule von Athen« – Traditionen des Denkens	103
	Der griechische Begriff ›noein‹	104
	Denken in anderen Wissenschaften	105
4.2.3	Wert der Denkfunktion	107
	Erneuerung des Denkens	108
	Symbolik der Erneuerung	111
4.2.4	Gefahren der Denkfunktion	113
	Therapeutische Relevanz	116
	Dämonie des kalten, berechnenden Denkens	117
	Epilog	118
4.2.5	Denken und Spiritualität	119

Teil III: Die Grundfunktionen und ihre Einstellungsmodi

5	Die polaren Einstellungsmodi der Grundfunktionen:	
	Introversion – Extraversion	125
	Libido	125
	Introvertierte und extravertierte Einstellung	126
	Exkurs: Terminologie	126
	Individuelle Funktionenkonstellation	127
	Zusammenspiel der vier Funktionen	128
	Selbstregulation – therapeutische Relevanz	128
	Grundfunktionen im Traum	129
	Vorstufen der Einstellungsmodi	131

5.1	Introvertierter Einstellungsmodus	132
	Subjektiver Faktor	133
	Verbindung mit dem Selbst	134
	Die archetypische Dimension	135
	Jungs Vision vom Grünen Mann	139
	›Schicksale‹ der introvertierten Funktionen	139
	Schöpferisches Potential	141
	Notwendiger Freiraum	141
	Charakteristika	142
	Individualwert: Regeneration und Selbstbegegnung	144
	Therapeutische Relevanz	146
	Kultureller Wert	147
5.2	Extravertierter Einstellungsmodus	147
	Relativ objektiv	147
	Unabhängig vom Subjektiven Faktor	148
	Orientiert am Kollektiv	149
	›Lust auf Welt‹	150
	Verlust der Freiheit	152
	›Umfunktioniert‹ zu Abwehr	154
	Gefahren	155
5.3	Diskussion der Merkmale	155
	Ausgangspunkt	155
	Zwei verschiedene Perspektiven der Beschreibung	156
	Introvertierte Funktionen	157
	Extravertierte Funktionen	159
	Überblick	159
5.4	Introvertierte und extravertierte Modi im Verlauf der Geschichte	161
5.5	Missverständnisse	164
	Therapeutische Relevanz	165
6	Phänomenologie der Funktionen in ihrer jeweiligen Einstellung	167
	Imagination: »Die Schlammputze«	168

6.1	Introvertiertes Empfinden	168
	Vorbemerkungen	168
	Geht unter die Haut	170
	Tiefendimension – der Geist der Materie ...	171
	Traumtexte	172
	Zeiterleben – Eigenzeit	173
6.2	Extravertiertes Empfinden	174
	Relativ objektiv	174
	Differenzierungsfähigkeit	175
	Extravertiertes Empfinden im Traum	177
	Interpretation zur Imagination	
	»Schlammputze«	177
6.3	Introvertiertes Intuieren	178
	Zugang zum persönlichen Mythos	180
	Traumserie	181
6.4	Extravertiertes Intuieren	183
	Orientierung in der Zeit	184
6.5	Introvertiertes Fühlen	186
	Paradoxie: Beziehung und Abstraktion	187
	Exkurs: Abstraktionstendenz des	
	introvertierten Modus	187
	Tiefe	188
	Künstlerischer Ausdruck	189
6.6	Extravertiertes Fühlen	190
	Kollektivwert	190
	Gefahren	191
6.7	Introvertiertes Denken	192
	»Schicksal« des introvertierten Denkens	193
6.8	Extravertiertes Denken	195
	Orientierung und Urteilsmaßstab	196
	Intention der Denkprozesse	196
	Stärken und Gefahren	197

Teil IV: Ausblick

7	»Schatten« und gegenseitige Ergänzung	201
---	---	-----

8	Transformation – die ›Mittlere Ebene‹	203
	Integration der Tiefen-Funktion	205
	Therapeutische Relevanz	209
9	Das Rote Buch: »Amor triumphat – Das Rad der vier Funktionen«	211
	Literatur	224
	Stichwortverzeichnis	231